

Rock aus dem Wald

Ein bemerkenswertes Konzert steht ins Haus: Kraan, die Deutsch-Rock-Gruppe vom Weidegut Wintrup im Teutoburger



Wald, spielt am Dienstag um 21 Uhr im Roxy (Hauptstraße 78).

Wer sich bei all dem wild-lauten Pop-Getöse ein sensibles Ohr bewahrt hat, muß vor Begeisterung an die Decke gehen, wenn Alto Pappert sein melodisches Saxophon tönen läßt, Jan Fride todsicher trommelt, Peter Wolbrandt seiner Gitarre wahrlich weiche, runde Klänge entlockt und Helmut Hattler diesen umwerfend schönen Baß — „Sounds“ nennt ihn „göttlich“ — so liebevoll bearbeitet.

Das Musikerkollektiv — seit sechs Jahren beisam-

men — schätzt es nicht, wenn irgend jemand seine Musik definieren will. Die vier nennen ihr Produkt schlicht Wintrup-Musik. Sie führt hin zum jungfräulichen Hören, weg vom Klischee.

Weitab vom Straßenlärm, mitten in sattem Grün und nahezu reiner Luft, umgeben von Tannenduft und schöpferischer Stille, experimentier! man mit ungebrochener Spielreue. Was bisher vom Lande kam, war rundherum hervorragend, das Beste, was in Deutschland überhaupt gemacht wird.

Direkt ins Blut

Kraans fünfte Longplay „Let It Out“ lobte die Fachzeitschrift „Sounds“ in höchsten Tönen — und die müssen es ja wissen. Mal ist es die „extrastarke Musik für Kopf und Hose“, mal eine „tierisch abgehende Körpermusik“. Kraan-Klänge — so ist das gemeint — gehen direkt ins Blut, ohne Umwege über den Intellekt.

Auf der letzten LP mischte übrigens auch Ingo Bischof von Karthago mit. Den Berliner Organisten konnte das Landleben jedoch nicht entzücken. Er stieg wieder aus.